



Therapieverbund Ludwigsmühle

Therapiezentrum Ludwigsmühle GmbH

Gesellschaft für Suchttherapie-Einrichtungen (GSE) mbH

Gesellschaft für Nachsorge und soziale Rehabilitation mbH

Therapieverbund Ludwigsmühle

-  Therapieverbund Ludwigsmühle
-  Leitbild
-  Fachklinik Ludwigsmühle
-  Fachklinik Villa Maria
-  Reha-Fallbegleitung
-  Jugend- und Drogenberatung NIDRO I Speyer
-  Jugend- und Drogenberatung NIDRO II Germersheim
-  Betreutes Wohnen - PrAWo
-  Projekt ADH
-  JobKOM
-  COP
-  Fachklinik Flammersfeld
-  Adaptionseinrichtung Quellenhof
-  Cleantime – Drogenhilfe sofort
-  Suchtambulanz Landau
-  Übersicht Ansprechpartner
-  Mitgliedschaften
-  Beleger
-  Firmenstruktur
-  Standorte der Einrichtungen und Projekte

Therapieverbund Ludwigsmühle

1981 wurde von der Vereinigung zur Bekämpfung des Drogen- und Rauschmittelmissbrauchs e.V. Neustadt und vom Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saar, die **Therapiezentrum Ludwigsmühle gemeinnützige GmbH** gegründet. Zweck der GmbH sind Suchtprävention, Beratung, Therapie und weiterführende Hilfeangebote für drogenabhängige Menschen.

1981 wurde mit dem Umbau der Ludwigsmühle in ein Therapiezentrum für die stationäre Behandlung von Drogenabhängigen begonnen. Die **Fachklinik Ludwigsmühle** liegt in den Queichauen bei Lustadt in der Pfalz zwischen Landau und Germersheim.

In den folgenden Jahren wurde die stationäre Arbeit im Zentrum Ludwigsmühle durch **Außenwohngruppen für die Adaption** ergänzt. Die Adaption dient als Belastungs- und Erprobung der besseren Vorbereitung auf die soziale und berufliche Integration. Für die Fachklinik Ludwigsmühle gibt es drei Außenwohngruppen in Landau.

1988 wurde zur Vorbereitung auf die Intensivphase der Behandlung ein **Eingangshaus** eingerichtet, in dem sich bis zu 10 Patient/innen auf die Behandlung vorbereiten und in den Behandlungsprozess eingewöhnen. Die Eingangsphase wird in diesem Haus, aber auch in der Ludwigsmühle durchgeführt.

Heute bietet die Fachklinik Ludwigsmühle insgesamt 54 Behandlungsplätze. In der Fachklinik können auch Paare aufgenommen werden.

1992 wurde in Ingenheim/Pfalz die **Fachklinik Villa Maria** eröffnet. In einem alten Landhaus, in der Villa Maria, wurde eine sucht- und familientherapeutische Einrichtung für die Behandlung von bis zu 18 drogenabhängigen Müttern bzw. Eltern und Alleinerziehenden, die zusammen mit ihren Kindern aufgenommen werden, aufgebaut. Es können auch Schwangere aufgenommen werden.

Die Kinder werden in einem angegliederten **Kinderhaus** in Form einer Tagesgruppe heilpädagogisch betreut, gefördert und behandelt. Das Kinderhaus hat 14 Plätze, die schwerpunktmäßig für Kinder bis 14 Jahren vorgesehen sind. Es können auch Schulkinder aufgenommen werden.

Die Fachklinik Villa Maria bietet eine **Eltern-Kind spezifische Adaption** in einer Außenwohngruppe in Landau-Mörlheim an.

Die Fachkliniken Ludwigsmühle und Villa Maria verfügen über insgesamt 72 Behandlungsplätze für Drogenabhängige. Die Einrichtungen werden bundesweit von allen Leistungsträgern der medizinischen Rehabilitation belegt.

1985 wurde für die überaus wichtige Nachsorgearbeit der **Nachsorgeverein Meliora e.V.** gegründet. Soziale Zweckbetriebe für ehemals Drogenabhängige, eine Bäckerei, „Loschter Knorze“, und eine Schreinerei, wurden ins Leben gerufen.

1991 führte diese Nachsorgeinitiative zur Gründung einer **gemeinnützigen Gesellschaft für Nachsorge und soziale Rehabilitation**, in der die Therapiezentrum Ludwigsmühle GmbH alleinige Gesellschafterin ist. Nach Gründung der Nachsorgegesellschaft wurde der Verein Meliora aufgelöst.

1991 wurde das mittlerweile entstandene Behandlungsnetz erweitert durch das **Projekt Arbeit und Wohnen (PRAWO)**. Es wurden zwei Wohngruppen für betreutes Wohnen für ehemals Drogenabhängige aufgebaut. Eine dieser Wohngruppen befindet sich zurzeit in Bellheim, die andere in Germersheim. Insgesamt werden im betreuten Wohnen 10 Plätze vorgehalten.

1994 wurde in Speyer die **Jugend- und Drogenberatungsstelle NIDRO** in Betrieb genommen.

1996 konnte in Germersheim eine **zweite Fachabteilung von NIDRO** eingerichtet werden. In der Beratungsstelle in Speyer gibt es einen **Fachdienst für frauenspezifische Suchtarbeit**.

1995 konnte für den Zweckbetrieb Schreinerei der Gesellschaft für Nachsorge und soziale Rehabilitation eine neue Grundlage geschaffen werden. Sie wurde Trägerin der **Qualifizierungs- und Beschäftigungsinitiative ADH** (Allgemeine Dienste im und um das Haus).

2001 wurden die Übergangseinrichtung „Cleantime – Drogenhilfe sofort“ in Mayen-Kürrenberg und die Fachklinik „Wiesengrund“ in Langenbach übernommen. Sie wurden im Rahmen einer neuen Gesellschaft, der „Gesellschaft für Suchttherapie-Einrichtungen (GSE) mbH“ als Übergangseinrichtung **„Cleantime – Drogenhilfe sofort“** und **„Fachklinik Flammersfeld“**, letztere an einem neuen Standort in Flammersfeld-Rott, weitergeführt.

2002 wurde in Rengsdorf die externe **Adaptionseinrichtung Quellenhof** in Betrieb genommen. Hier stehen elf Behandlungsplätze zur Verfügung. Trägerin ist die Gesellschaft für Suchttherapie-Einrichtungen (GSE) mbH.

2003 startete im Januar die Gesellschaft für Nachsorge mbH das **Projekt JobKOM**, eine berufliche Orientierungsmaßnahme für Frauen mit Suchtproblematik.

2003 wurde zum Ende des Jahres der soziale Zweckbetrieb **„Loschter Knorze“** der Gesellschaft für Nachsorge aufgelöst.

2007 wurde die **Fachstelle COP** als Projekt der Gesellschaft für Nachsorge und soziale Rehabilitation mbH eingerichtet. COP ist eine Fachstelle für Clearing, Orientierung und Praxiserprobung für Menschen mit vermittlungshemmenden Merkmalen wie Suchtproblemen. Die Klienten werden bei ihren Bemühungen, einen für sie geeigneten Weg zur Integration in das Berufsleben zu finden, unterstützt.

2007 beteiligt sich der Therapieverbund Ludwigsmühle an der **Reha-Fallbegleitung**, einem Projekt der DRV Rheinland-Pfalz, an dessen Entwicklung der Therapieverbund Ludwigsmühle maßgeblich beteiligt war.

2008 wurde das Projekt **BORIS** der DRV Rheinland-Pfalz in den Räumen der Zentralverwaltung des Therapieverbunds gestartet. BORIS ist ein Berufsorientierungszentrum für die Rehabilitation und Integration Suchtkranker. In BORIS wird ein Arbeitsfeld bezogenes Assessment für Suchtkranke ergänzend zur stationären Reha durchgeführt. An der Umsetzung des Projektes sind die Fachkliniken Eußerthal, Landau und Pfälzer Wald, Ludwigsmühle und Villa Maria beteiligt

2009 wurde der **Um- bzw. Neubau der Übergangseinrichtung „Cleantime - Drogenhilfe sofort“** fertig gestellt.

Die Therapiezentrum Ludwigsmühle GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Gesellschaft für Nachsorge und soziale Rehabilitation mbH und der Gesellschaft für Suchttherapie-Einrichtungen (GSE) mbH. Die Therapiezentrum Ludwigsmühle GmbH und die Gesellschaft für Nachsorge und soziale Rehabilitation mbH arbeiten mit der Suchtambulanz in Landau zusammen, die vom Chefarzt der Fachkliniken Ludwigsmühle und Villa Maria im Rahmen einer persönlichen Ermächtigung seit 1995 geführt wird.

Das Netzwerk der Therapiezentrum Ludwigsmühle GmbH stellt einen Therapieverbund dar. Es gibt eine enge Kooperation sowohl im internen Netzwerk als auch mit allen relevanten Fachdiensten der Region.

Einen hohen Stellenwert hat die Zusammenarbeit mit den örtlichen Selbsthilfegruppen.

Die Therapiezentrum Ludwigsmühle GmbH ist Mitglied im FDR (Fachverband Drogen und Rauschmittel), im DPWV (Der Paritätische) und im Euro TC (European Therapeutic Communities). Die Fachklinik Villa Maria der Ludwigsmühle GmbH ist zudem Mitglied im BUSS (Bundesverband stationärer Suchteinrichtungen).

Übergeordnetes Ziel des Therapieverbundes ist es, von Sucht bedrohten, an Sucht erkrankten sowie durch Sucht beeinträchtigten Menschen, deren Angehörigen und Partnern möglichst schnell eine angemessene Unterstützung und Hilfe in einem wirksamen regionalen und überregionalen Netzwerk der Suchtkrankenhilfen anbieten zu können.

Stand: 2009



Leitbild Therapieverbund Ludwigsmühle

1. Wir bieten im Verbund unserer Einrichtungen Hilfen für Menschen, die suchtgefährdet, suchtkrank oder im weiteren Sinne von Sucht betroffen sind.
2. Wir unterstützen suchtgefährdete und suchtkranke Menschen unter Berücksichtigung ihrer Lebensumstände und ihrer Fähigkeiten auf dem Weg zur Gesundheit, zu mehr Selbstbestimmung und zur Verbesserung ihrer Teilhabe am Arbeitsleben und am Leben der Gemeinschaft.
3. Unsere Arbeit ist geprägt von Wertschätzung sowohl untereinander, als auch gegenüber allen Rat- und Hilfesuchenden und Kooperationspartnern. Wir achten die Würde des Menschen unabhängig von Kultur, Herkunft, Geschlecht und Alter.
4. Unser Verhalten ist Vorbild für andere.
5. Wir pflegen klare Kommunikationsstrukturen und unsere Entscheidungen sind transparent.
6. Klare Leitungs- und Organisationsstrukturen sowie Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit unterstützen die Arbeit im Verbund und dienen der Mitarbeiterzufriedenheit.
7. Wir stellen uns den Ansprüchen eines geschlechter- und altersgerechten Umgangs miteinander.
8. Wir arbeiten nach fachlichen Standards. Wir überprüfen und verbessern kontinuierlich die Qualität unserer Arbeit.
9. Realitätsorientierung, Fachlichkeit, Wirtschaftlichkeit sowie Nachhaltigkeit und die Berücksichtigung ökologischer Grundsätze sind Grundlagen unseres Handelns.
10. Flexibilität und Kreativität fördern unsere Entwicklung. Sie helfen uns, Probleme frühzeitig zu erkennen und Lösungen zu finden.

Einrichtungen der Therapiezentrum Ludwigs- mühle GmbH, Lustadt



Die Fachklinik Ludwigsmühle

Die Fachklinik Ludwigsmühle ist eine alte, renovierte Mühle, die idyllisch inmitten eines Landschaftsschutzgebietes in den Queichauen von Lustadt / Pfalz liegt.

Die Ludwigsmühle ist eine psychosomatische Fachklinik, in der Drogenabhängige mit somatischen und psychosomatischen Begleiterkrankungen behandelt werden. Sie ist aber gleichzeitig auch therapeutische Gemeinschaft, in der jeder einzelne wieder zu sich und in die Gemeinschaft finden kann. Deshalb ist sie weniger klinisch, sondern ein Ort, an dem man sich wohlfühlen und wieder innere Ruhe finden kann.

Die Fachklinik Ludwigsmühle verfügt über insgesamt 54 Therapieplätze, die sich auf fünf Häuser verteilen.

Die Eingangsphase kann außer in der Ludwigsmühle auch in einem besonderen Haus in Lustadt stattfinden. Hier können bis zu zehn Personen aufgenommen werden. Die Mühle selbst verfügt über 28 Plätze. Dort findet die intensiv-therapeutische Veränderungsphase statt. Diese beiden Phasen können insgesamt bis zu 6 Monaten dauern.

Anschließend wird in der Adaptionphase eine berufliche und soziale Wiedereingliederung angestrebt. In drei Häusern in Landau können 16 Personen aufgenommen werden. Die Behandlung kann hier bis zu 4 Monate dauern.

Die Fachklinik Ludwigsmühle bietet auch Kombi-Behandlungen an.

Aufgenommen werden können Drogenabhängige aus allen Bundesländern, sofern eine gültige Kostenzusage für die medizinische Rehabilitation vorliegt.



Fachklinik Ludwigsmühle

Die Fachklinik Villa Maria

Die Fachklinik Villa Maria der Therapiezentrum Ludwigsmühle GmbH, eine sucht- und familientherapeutische Einrichtung, liegt am Ortsrand von Ingenheim/Pfalz zwischen Landau und Bad Bergzabern in landschaftlich reizvoller Umgebung.

Die Einrichtung wurde **1992** in einem alten Landhaus als Spezialeinrichtung für drogenabhängige Mütter und Eltern aufgebaut, die sich zusammen mit ihren Kindern wegen ihrer Drogenabhängigkeit stationär behandeln lassen wollen.

Alleinerziehende Mütter, Eltern, aber auch alleinerziehende Väter sowie Partner von Müttern und Vätern können aufgenommen werden. Die Erwachsenen leben mit ihren Kindern in eigenen Appartements. Sie sind unter Anleitung bzw. mit Beratung des Kinderhausteams für die Erziehung ihrer Kinder verantwortlich. Es können auch Schulkinder aufgenommen werden.

Es können auch Schwangere aufgenommen. Begleitung der Geburtsvorbereitung und der Geburtsphase ist während des Aufenthaltes in der Villa Maria möglich.

Für die Erwachsenen gelten in der Fachklinik Villa Maria die Grundsätze der stationären medizinischen Rehabilitation. Eine PC-Schule zur Vorbereitung der beruflichen Rehabilitation ist in die Einrichtung integriert.

Da die Kinder drogenabhängiger Eltern oft in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind, werden die Kinder in einem angegliederten Kinderhaus heilpädagogisch betreut, gefördert und behandelt. Das Kinderhaus Villa Maria ist eine Einrichtung der Jugendhilfe. Es gelten die Grundsätze des Kinder- und Jugendhilferechtes.

In der Villa Maria gibt es einschließlich Adaption 18 Plätze für Erwachsene und 14 Plätze für Kinder. Kinder können bis zum 14. Lebensjahr aufgenommen werden.



Fachklinik Villa Maria

Die Behandlung dauert in der Regel je nach Leistungsträger acht bis zehn Monate, wobei drei bis vier Monate für die Adaption vorgesehen sind. Es können auch Wiederholungsbehandlungen und Auffangbehandlungen von kürzerer Dauer durchgeführt werden.

Die Fachklinik Villa Maria bietet auch Kombi-Behandlungen an.

Für Behandlung und Nachsorge werden Behandlungspläne und Hilfepläne erstellt. Die gesamte Vorgehensweise baut auf der Kooperation mit den zuständigen Fachdiensten auf.

Aufgenommen werden können Drogenabhängige aus allen Bundesländern, sofern eine gültige Kostenzusage sowohl für die medizinische Rehabilitation als auch, bei der Mitnahme von Kindern, für die Jugendhilfe vorliegt.



Kinderhaus der Villa Maria

Reha-Fallbegleitung

Bei der Reha-Fallbegleitung handelt es sich um ein Verfahren zur Optimierung der Teilhabeprozesse am Erwerbsleben und am Leben in der Gemeinschaft für besondere Risikogruppen bei abhängigkeitskranken Menschen. Die Reha-Fallbegleitung dient der Unterstützung in den Bereichen Erhalt der Abstinenz, berufliche Wiedereingliederung, Krisenmanagement und Kooperationsmanagement. Die Risikogruppen sind im Projekt definiert. Es handelt sich bei den Zielgruppen sowohl um alkohol-, medikamenten- als auch um drogenabhängige Menschen, für die die Merkmale „Therapiewiederholer“ bzw. „Nichtantreter“ einer bewilligten Entwöhnungsmaßnahme zutreffen. Die Reha-Fallbegleitung trägt zur Weiterentwicklung der Rehabilitation bei durch eine Verbesserung des Zugangs, der Vernetzung und der Nachhaltigkeit bei der Rehabilitation Abhängigkeitskranker. Die Zielsetzung der Rentenversicherung wird verstärkt umgesetzt, indem Versicherte der Deutschen Rentenversicherung Rheinland-Pfalz, die Unterstützung benötigen, durch einen Mehrwert zu den bisherigen Reha-Leistungen besonders gefördert werden und dabei auch Eigenverantwortung übernehmen müssen.

Die Reha-Fallbegleitung wurde auf Initiative der DRV Rheinland-Pfalz ins Leben gerufen. Der Therapieverbund Ludwigsmühle war maßgeblich an der Projektentwicklung beteiligt.

Jugend- und Drogenberatung NIDRO













NIDRO Speyer - Germersheim ist der Beratungsstellenverbund der Therapiezentrum Ludwigmühle GmbH. Der Beratungsstellenverbund hat zwei eigenständige Fachabteilungen Nidro I Speyer und Nidro II Germersheim.

NIDRO ist sowohl für die Betreuung, Beratung und Behandlung drogenabhängiger bzw. mehrfachabhängiger Personen zuständig, als auch für die Suchtprävention. Suchtgefährdete Kinder, Jugendliche und Heranwachsende werden bei Prävention, Beratung und Behandlung von NIDRO besonders berücksichtigt.

Jugendliche, Eltern und Multiplikatoren sind grundsätzlich Zielgruppen der suchtpreventiven Arbeit der Beratungsstelle.

Für nicht stoffgebundene Abhängigkeiten, wie z. B. Spielsucht, gibt es ein eigenes Hilfeangebot. Essstörungen werden in der Regel im Zusammenhang mit Drogenabusus bzw. Drogenabhängigkeit behandelt.

NIDRO ist in folgenden Leistungsbereichen tätig:

-  Prävention
-  Beratung und Betreuung
-  Frauenspezifische Suchtarbeit
-  Vermittlung in Entgiftung, ambulante und stationäre Reha
-  ambulante Rehabilitation Sucht (ARS)
-  Kombitherapie
-  ambulante Nachsorge
-  psychosoziale Substitutionsbegleitung
-  Konsiliardienst
-  MPU-Vorbereitung
-  Öffentlichkeitsarbeit
-  Kooperation und Netzwerkarbeit

Die Angebote orientieren sich am Rahmenplan der DHS (Deutsche Hauptstelle gegen Suchtgefahren) für Beratungs- und Behandlungsstellen. Alle Angebote sind für die Klienten kostenfrei.

Die fachlichen Standards dieser Leistungsbereiche werden fortlaufend durch Dokumentation und Qualitätsentwicklung abgesichert.

NIDRO I - Speyer

Am 1. Juli 1994 wurde die Jugend- und Drogenberatungs- und Behandlungsstelle NIDRO I in der Landauer Straße in Speyer in Betrieb genommen. Ein Jahr später bezog die Beratungsstelle ihr gegenwärtiges Domizil, ein Stadthaus in der Heydenreichstraße 6 in der Speyerer Innenstadt.

Die Fachabteilung NIDRO Speyer versteht sich als Beratungsstelle für die Stadt Speyer und den südlichen Rheinpfalz-Kreis. Die Beratungsstelle wird durch das Land Rheinland-Pfalz und die kommunale Gebietskörperschaft Stadt Speyer gefördert.

Der Standort der Beratungsstelle ist zentral in der Innenstadt gelegen, nahe der Fußgängerzone in der Maximilianstrasse. Sie ist gut mit dem Citybus erreichbar.



NIDRO I Speyer

NIDRO II - Germersheim

Die Fachabteilung Germersheim wurde im August 1996 installiert und versteht sich als Beratungsstelle für Stadt und Landkreis Germersheim. Die Beratungsstelle wird durch das Land Rheinland-Pfalz und die kommunale Gebietskörperschaft Landkreis Germersheim gefördert.

Der Standort der Beratungsstelle ist verkehrsgünstig nahe der B9, Abfahrt Germersheim Mitte, und dem Bahnhof gelegen. Dadurch ist die Beratungsstelle für Klienten des gesamten Umkreises leicht zu erreichen. Vom Stadtkern Germersheim aus beträgt die Entfernung ca. zehn Minuten zu Fuß.



NIDRO II und Betreutes Wohnen in Germersheim

Projekt „Arbeit und Wohnen“ Betreutes Wohnen für ehemals Drogenabhängige

Zur beruflichen und sozialen Wiedereingliederung nach abgeschlossener Entwöhnungsbehandlung stehen für Betreutes Wohnen jeweils fünf Plätze in den Wohngemeinschaften Bellheim und Germersheim zur Verfügung.

Es werden sowohl Frauen als auch Männer aufgenommen. In Einzelfällen ist auch die Aufnahme von Eltern mit Kleinkindern möglich.

In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kooperationspartnern der Suchthilfe und örtlich zuständigen Institutionen werden die Klienten unterstützt, das während der Entwöhnungsbehandlung Erlernte und Erfahrene im alltäglichen Leben, insbesondere in den Bereichen Wohnen und Arbeit bzw. Ausbildung sowie Beziehungsgestaltung und Freizeit umzusetzen und zu leben.

Das Angebot im Betreuten Wohnen umfasst regelmäßige Gruppen- und Einzelgespräche sowie Kriseninterventionen, Paar- und Familiengespräche und Unterstützung bei der Klärung der wirtschaftlichen Verhältnisse. In Kooperation mit der Drogenberatungsstelle NIDRO ist während des Aufenthaltes im Betreuten Wohnen auch die Teilnahme an ambulanter Rehabilitation möglich.



Betreutes Wohnen in Bellheim

Projekte der Gesellschaft für Nachsorge und soziale Rehabilitation mbH, Lustadt



ADH

- Allgemeine Dienste im und um das Haus

Die Qualifizierungs- und Beschäftigungsinitiative ADH, ein Projekt der Gesellschaft für Nachsorge und soziale Rehabilitation mbH, wurde 1995 mit Mitteln der Arbeitsverwaltung als Tischlereibetrieb aufgebaut und ausgestattet. Renovierungen, Trockenausbau, Möbelrestaurierungen und Dienstleistungen gehören zum Angebot.

Die Qualifizierungs- und Beschäftigungsinitiative ist ein Wiedereingliederungsangebot für schwer vermittelbare Arbeitslose und Langzeitarbeitslose mit Suchtproblematik. Die Maßnahme ist für 12 Teilnehmer/innen vorgesehen.

ADH ist eine arbeitsmarktpolitische Maßnahme des Landes Rheinland-Pfalz und wird gefördert durch das Landesdrogenreferat und das Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit (MASFG). Kooperationspartner sind die Agentur für Arbeit und die kommunalen Gebietskörperschaften Stadt Neustadt, Kreis Südliche Weinstraße, Kreis Germersheim und Stadt Landau.

Ziel der Maßnahme ist die Wiederherstellung bzw. Verbesserung der Erwerbsfähigkeit durch Training von Schlüsselqualifikationen und beruflichen Grundfertigkeiten sowie die Integration in den ersten oder zweiten Arbeitsmarkt. Nach einer Erprobungsphase und der Hauptphase mit modularem Bildungsangebot und Arbeitserprobung wird eine Nachbetreuung, insbesondere weitere Unterstützung zum Eintritt in den Arbeitsmarkt, angeboten. Bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen ist ein Eintritt in die Maßnahme jederzeit möglich und nur abhängig vom vorhandenen Platzangebot.

Die Maßnahmeteilnehmer/innen werden handwerklich und sozial von qualifizierten Fachkräften angeleitet und betreut. Zur Bewältigung der Suchtdynamik werden in Kooperation mit dem Therapieverbund Ludwigmühle spezielle Angebote vorgehalten.



ADH Werkstatt

JobKOM

- Koordinierung beruflicher Orientierung für Frauen durch Modulare Qualifizierung und Arbeitsgelegenheiten



JobKOM ist ein Projekt der gemeinnützigen Gesellschaft für Nachsorge und soziale Rehabilitation mbH. In Kooperation mit den ARGen werden Frauen beraten, qualifiziert und Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigungen (sog. 1-€-Job) angeboten. Das Projekt wird über den Europäischen Sozialfonds kofinanziert.

JobKOM begleitet Frauen aus Langzeitarbeitslosigkeit und den daraus resultierenden vielfältigen Problemen. Die vorrangige Zielgruppe sind Frauen mit diversen Vermittlungshemmnissen, Frauen in schwierigen sozialen Lebenslagen, Frauen mit Behinderung und/oder psychischen Erkrankungen sowie besonders benachteiligte oder sozial ausgegrenzte Frauen. Das Projekt begleitet auch Frauen aus Sucht, Substitution, Suchtgefährdung oder Co-Abhängigkeit in die Arbeitswelt.

Frauen mit akuter Suchtproblematik können nicht aufgenommen werden. Mit Rückfällen kann nur bei ausreichender Motivation gearbeitet werden.

Bei JobKOM stehen Frauen im Mittelpunkt:

- **Wir bereiten Frauen vor** auf den Wieder-/Einstieg in den Beruf.
- **Wir helfen Frauen** darin, ihre Fähigkeiten zu entdecken, Ängste abzubauen und Selbstbewusstsein zu gewinnen.
- **Wir begleiten Frauen** beim Angehen persönlicher Probleme: wie z.B. Sucht, Substitution, häusliche Gewalt, psychische Belastungen, Probleme in der Familie, Wohnung, etc.
- **Wir unterstützen Frauen** beim Bewerbungsschreiben.
- **Wir vermitteln** Möglichkeiten zur praktischen Erprobung oder Arbeitsgelegenheiten.
- **Wir informieren Frauen** über Beschäftigungs- und Ausbildungsangebote.
- **Wir beraten Frauen** in der Berufsorientierung.
- **Wir qualifizieren Frauen** in verschiedenen Bereichen, z. B. EDV, Deutsch, Mathematik
- **Wir fördern Frauen** in ihren sozialen Kompetenzen.
- **Wir trainieren** ihre körperliche und psychische Belastbarkeit.



Fachstelle COP

– Clearing, Orientierung und Praxiserprobung



Seit 2007 gibt es die Fachstelle COP als Projekt der Gesellschaft für Nachsorge und soziale Rehabilitation mbH. Dieses Projekt unterstützt die Vermittlung von Langzeit-Arbeitslosen, insbesondere mit Suchthintergrund, in den Arbeitsmarkt.

COP bietet:

- Orientierung und Unterstützung bei der Entwicklung neuer Lebensperspektiven
- Orientierung und Unterstützung beim Wieder-/ Einstieg in das Arbeitsleben
- Training für den Wiedereinstieg ins Erwerbsleben
- Unterstützung bei Stellensuche und Bewerbungen
- Praktikumsbegleitung
- Geschlechtsspezifische Betreuung
- Vermittlung von Möglichkeiten zur praktischen Erprobung mit entsprechender Begleitung
- Informationen über Qualifizierungs-, Beschäftigungs- und Ausbildungsangebote
- Orientierung und Unterstützung bei persönlichen Problemen wie Schulden, häuslicher Gewalt und Co-Abhängigkeit
- Orientierung und Begleitung bei Suchtproblemen
- Orientierungshilfe für Angehörige und Partner

Das Angebot wird finanziert durch das Landesdrogenreferat und das Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit und ist für alle Interessierten kostenfrei.

Einrichtungen der Gesellschaft für Sucht- therapie-Einrichtungen (GSE) mbH, Lustadt



Fachklinik Flammersfeld

Medizinische Rehabilitation drogenabhängiger Männer

Die Fachklinik Flammersfeld ist eine Einrichtung für die klinische Phase einer stationären medizinischen Rehabilitation für suchtkranke mehrfachabhängige Männer mit interaktioneller, tiefenpsychologischer Ausrichtung.

Die Fachklinik liegt im Ortsteil Rott der Verbandsgemeinde Flammersfeld in klimatisch und landschaftlich schöner Lage im vorderen Westerwald in Nähe der Autobahn A3. Träger der Klinik ist die gemeinnützige Gesellschaft für Suchttherapie-Einrichtungen mbH (GSE) in Lustadt/Pfalz.

Die moderne Fachklinik Flammersfeld mit 36 Belegbetten befindet sich in den Gebäuden eines ehemaligen Sporthotels. Die Strukturqualität der Klinik ist nach umfangreichen Renovierungen mittlerweile vergleichsweise hoch einzuordnen.

Die Klinik verfügt über großzügige Therapieräume und diverse Gruppenräume sowie gut ausgestattete Werkstätten und eine eigene Turnhalle. Eine neu eingerichtete Küche, ein heller Speisesaal sowie eine Cafeteria ergänzen die Funktionsräume. Zur Therapieeinrichtung gehören auch ein kleiner umliegender Park mit Außengrill sowie ein angrenzender Nutzgarten mit großem Gewächshaus. Für Sport und Freizeitgestaltung stehen zusätzlich ein Volleyball-Feld, eine Bocciabahn und ein 300 m entfernter Fußballplatz zur Verfügung.

In vier Wohn- und Bezugsgruppen auf zwei Etagen stehen den Patienten vorwiegend Zweibettzimmer zur Verfügung. Es gibt auch Einzelzimmer. Alle Zimmer haben eine Nasszelle mit Dusche und WC sowie einen Balkon. Jede Bezugsgruppe verfügt zudem über einen großen multifunktionalen Gruppen- und Aufenthaltsraum. Für gemeinsame Veranstaltungen und Großgruppen wurde ein ehemaliges Schwimmbad zur Aula umgebaut und hergerichtet. Bei der Gestaltung der Räume wurde auf eine freundliche und wohnliche Atmosphäre geachtet.



Fachklinik Flammersfeld

Quellenhof

Facheinrichtung für Adaption in Rengsdorf

Träger der Adaptionseinrichtung Quellenhof ist die gemeinnützige Gesellschaft für Suchttherapie-Einrichtungen (GSE) mbH in Lustadt/Pfalz.

Die Adaptionseinrichtung Quellenhof befindet sich in Rengsdorf, einem heilklimatischen Kurort im Naturpark Rhein-Westerwald. Rengsdorf liegt am Rande des Balmungszentrums Neuwied/Koblenz und bietet dadurch gute Arbeits-, Ausbildungs- und Wohnmöglichkeiten, auch mit Anschluss nach Bonn und Köln.

In der Adaptionseinrichtung Quellenhof stehen den Bewohnern und Bewohnerinnen Einzelzimmer mit Kochnische und Bad/Dusche zur Verfügung. Für Paare oder Eltern mit Kindern können erweiterte Apartments bereitgestellt werden. Gemeinschafts- und Gruppenräume sowie eine hauseigene PC-Schule ergänzen das Angebot. Für die Erholung gibt es zusätzlich zu den Freizeitangeboten eine kleine Bäderabteilung mit Sauna.

Die Behandlung in der Adaptionseinrichtung Quellenhof richtet sich nach den Grundsätzen der medizinischen Rehabilitation. Das Konzept orientiert sich am Modell der therapeutischen Gemeinschaft und der Selbstversorgung. Die Behandlung umfasst einzel- und gruppentherapeutische Angebote, Betreuung durch den medizinischen und sozialen Dienst sowie durch Arbeitstrainer und Praktikumsbetreuer.

Das Hauptziel liegt in der Konsolidierung der neu erworbenen Abstinenzhaltung. Die Grundlage bildet die Erprobung unter realistischen Alltags- und Arbeitsbedingungen mit der Entwicklung einer realistischen Zukunftsperspektive. Vornehmliches Anliegen ist die Vorbereitung und Einleitung der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung. Gegenüber der klinischen Entwöhnungsphase der stationären Rehabilitation ist die Adaption durch stärkere Orientierung und Offenheit nach außen gekennzeichnet. Die Patienten tragen im stärkeren Maße als in der ersten Phase der Entwöhnung selbst die Verantwortung für die Strukturierung ihrer Tages- und Freizeitgestaltung.



Adaptionseinrichtung Quellenhof

Cleantime – Drogenhilfe sofort

Träger der psychosozialen Übergangseinrichtung Cleantime ist die gemeinnützige Gesellschaft für Suchttherapie-Einrichtungen (GSE) mbH, eine Tochter der Therapiezentrum Ludwigmühle GmbH.

Die Facheinrichtung ist **1997** mit Unterstützung des Ministeriums für Kultur, Jugend, Familie und Frauen und des Landessozialamtes Mainz als stationäre Drogenhilfe-sofort-Einrichtung konzipiert worden.

Aufgabe und Zielsetzung der Einrichtung bestehen darin, die Drogenabhängigen zu erreichen, die von herkömmlichen Angeboten der Drogenhilfe nicht sofort erreicht werden können. Cleantime hat sich mittlerweile als nachgefragtes Angebot im Rahmen der Facheinrichtungen etabliert und schließt eine vormals bestehende Bedarfslücke.

Die stationäre Drogenhilfe-sofort-Einrichtung Cleantime ist konzeptionell darauf ausgerichtet, drogenabhängige PatientInnen aufzunehmen, die einerseits Bedarf nach stationärer Unterbringung haben, andererseits innerhalb eines vertretbaren Zeitrahmens anderweitig nicht zielgerichtet vermittelt werden können.

Durch die in **1995** in Kraft getretenen Änderungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (§§ 35a, 41 KJHG) ergeben sich für PatientInnen zwischen dem 18. und 21. Lebensjahr als junge Volljährige in Abgrenzung zu Volljährigen veränderte Zuständigkeiten in der Kostenträgerschaft. Für diese Personengruppe ist seit der Gesetzesänderung das örtliche Jugendamt zuständig, für die über 21jährigen erfolgt die Aufnahme in der Regel als Eingliederungshilfe auf Grundlage des § 39 Bundessozialhilfegesetz, zuständig ist hier das Landesamt für Soziales, Jugend- und Versorgung Rheinland-Pfalz.

2009 wurde der Um- bzw. Neubau der Einrichtung fertig gestellt. Das Platzangebot wurde dadurch von 18 auf nun 23 Plätze erhöht.

Aufgenommen werden können Drogenabhängige ab 18 Jahren,

- ☀ die aufgrund ihrer Motivation noch nicht in eine medizinische Rehabilitation zu vermitteln sind,
- ☀ für die erst in absehbarer Zeit eine Unterbringung im Rahmen der medizinischen Rehabilitation möglich ist,
- ☀ die aufgrund ihres geringen sozialen Fundaments noch nicht zu einer medizinischen Rehabilitation in der Lage
- ☀ und die bereit sind, sich in einem abstinenter Rahmen mit verbindlichen sozialen Strukturen einbinden zu lassen.

Die psychosoziale Übergangseinrichtung Cleantime bietet Drogenabhängigen ein vollstationäres Hilfeangebot mit Schwerpunkt einer psychosozialen Stabilisierung, die durch andere Maßnahmen (z. B. medizinische Rehabilitation) nicht oder noch nicht erreicht werden können.

Ziel ist dabei, Voraussetzungen für eine sozial-integrierte Lebensführung zu schaffen und hierzu auch in weiterführende Behandlung und Betreuung zu vermitteln.

Zu den weiterführenden Behandlungen zählen ambulante Therapie, stationäre Kurzzeittherapie, stationäre Langzeittherapie und Betreutes Wohnen.

Zu den weiterführenden Betreuungsangeboten zählen Wohn- und Arbeitsprojekte, Selbsthilfegruppen und Angebote der Drogenberatungsstellen.

Im Gegensatz zu den oftmals langwierigen Antragsverfahren in der medizinischen Rehabilitation liegt ein Vorteil der „Drogenhilfe sofort“ in einer unkomplizierten und unbürokratischen Aufnahme.

Da für den bis zu dreimonatigen Abstinenzaufenthalt keine Therapieziele im engeren Sinn Voraussetzung sind, ist im Vorfeld keine Therapie-Motivationsprüfung notwendig, so dass eine Aufnahme in der Regel unmittelbar und direkt als Drogenhilfe sofort erfolgen kann. Der Motivationsaufbau zu einer weiterführenden Behandlung soll als Aufenthaltsziel stehen.

Die Akzeptanz der Einrichtung beim Klientel ist nach aller Erfahrung hoch, da die Aufnahmebedingungen auf die besondere Situation der Klientel ausgerichtet sind.



Cleantime – Drogenhilfe sofort

Kooperationspartner Suchtambulanz Landau

Die Suchtambulanz in Landau ist hinsichtlich der ambulanten Diagnostik und Behandlung Suchtgefährdeter und Suchtkranker mit der Fachklinik Ludwigsmühle assoziiert. Sie ist aber auch eine kinder-jugendpsychiatrische Ambulanz, die an der ambulanten kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung teilnimmt.

Sie wird durch den ärztlichen Leiter der Klinik im Rahmen einer persönlichen Ermächtigung in eigener Verantwortung und Regie geleitet. Das Arbeitsteam setzt sich neben der ärztlichen Tätigkeit aus Arzthelferinnen, Psychologen und anderweitigen Psychotherapeuten zusammen. Es findet enge Kooperation mit den umliegenden Fachkliniken für Suchtkranke, den Beratungsstellen der Stadt Landau und der umliegenden Landkreise statt sowie mit den Jugend- und Sozialämtern.

Die Suchtambulanz hält folgende Angebote vor:

- Diagnostik und Behandlung von suchtgefährdeten Jugendlichen und Erwachsenen
- Diagnostik und Behandlung suchtkranker Jugendlicher und Erwachsener
- Substitutionsbehandlung mit Opiatersatzstoffen (Methadon, Polamidon, Subutex)
- Koordination für Entgiftung, psychosoziale Begleitung bei Substitution, Therapievermittlung in Kooperation mit den entsprechenden Suchtberatungsstellen
- Ambulante Entzugshilfe bei Alkoholismus
- Ambulante Entzugshilfe bei Drogenabhängigkeit
- Psychiatrische Diagnostik und Behandlung bei psychiatrischen Auffälligkeiten bei Drogenkonsumenten (z. B. Drogeninduzierte Psychose, Angstzustände, soziale Phobie, Folgesymptome bei Ecstasy und LDS Abusus)
- Kinder-Jugendpsychiatrische Diagnostik und Behandlung bei Verhaltensstörungen, insbesondere bei ADHS
- Elternteraining
- Soziales Kompetenztraining bei Kindern und Jugendlichen



Übersicht

Adressen und Ansprechpartner



Therapiezentrum Ludwigsmühle GmbH

Telefon (0 63 41) 52 02-0
Fax (0 63 41) 52 02-1 55
e-mail Info-Therapieverbund@ludwigsmuehle.de
Internet www.ludwigsmuehle.de

Geschäfts- und Einrichtungsleitung

Dr. med. Manfred Nowak
Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie-Psychotherapie
ärztliche Leitung, Geschäftsführung
e-mail Nowak@ludwigsmuehle.de

Dipl. Pädagoge Helmut Schwehm
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (appr.)
therapeutische Leitung, Geschäftsführung
e-mail Schwehm@ludwigsmuehle.de

Thomas Schilde
Verwaltungsleitung, Prokurist
e-mail Schilde@ludwigsmuehle.de

Alfred-Nobel-Platz 1 • 76829 Landau

Telefon (0 63 41) 52 02-1 10
Fax (0 63 41) 52 02-1 55
e-mail Info-Therapieverbund@ludwigsmuehle.de

Zentrale Verwaltung im Therapieverbund Ludwigsmühle

Alfred-Nobel-Platz 1 • 76829 Landau

Telefon (0 63 41) 52 02-0
Fax (0 63 41) 52 02-1 55
e-mail Info-Therapieverbund@ludwigsmuehle.de

Kontakt **Thomas Schilde**
Verwaltungsleitung, Prokurist

Sozialdienst/Zentrale Aufnahme

Alfred-Nobel-Platz 1 • 76829 Landau

Telefon (0 63 41) 52 02-2 55
Fax (0 63 41) 52 02-1 95
e-mail Sozialdienst-Ludwigsmuehle@ludwigsmuehle.de

Kontakt [Jürgen Gard](#)
Dipl. Sozialpädagoge
[Klaus Seither](#)
Dipl. Sozialarbeiter

Fachklinik Ludwigsühle

Ludwigsühle • 67363 Lustadt

Tel (0 63 47) 70 09-0
Fax (0 63 47) 70 09-19
e-mail Info-Ludwigsmuehle@ludwigsmuehle.de

Kontakt [Dr. med. Manfred Nowak](#)
Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie-Psychotherapie
ärztliche Leitung

[Carla Held](#)
Dipl. Psychologin, PPth. (appr.)
psychologische Leitung

Fachklinik Villa Maria (mit angeschlossenem Kinderhaus)

Vogesenstraße 18 • 76831 Ingenheim,

Tel (0 63 49) 99 69-0
Fax (0 63 49) 99 69-15
e-mail Info-VillaMaria@ludwigsmuehle.de

Kontakt [Christiane Haag-Borchers](#)
Ärztin für Allgemeinmedizin
ärztliche Leitung

[Hans-Josef Krooss](#)
Dipl. Psychologe, PPth. (appr.)
psychologische Leitung

[Holger Christmann](#)
Dipl. Heilpädagoge
Leitung Kinderhaus

NIDRO I

Jugend- und Drogenberatungs- und –Behandlungsstelle Speyer

Heydenreichstraße 6 • 67346 Speyer

Tel (0 62 32) 2 60 47
Fax (0 62 32) 2 60 48
e-mail Info-Nidro-Speyer@ludwigmuehle.de

Kontakt [Ute Zillmann](#)
Dipl. Soz. Pädagogin
Gesamtleitung Nidro I und II

NIDRO II

Jugend- und Drogenberatungs- und -Behandlungsstelle Germersheim

Trommelweg 11b • 76726 Germersheim

Tel (0 72 74) 91 93 27
Fax (0 72 74) 91 93 28
e-mail Info-Nidro-Germersheim@ludwigmuehle.de

Kontakt [Ute Zillmann](#)
Dipl. Soz. Pädagogin
Gesamtleitung Nidro I und II

PrAWo - Betreutes Wohnen für ehemals Drogenabhängige

Trommelweg 11b • 76726 Germersheim

Tel (0 72 74) 91 93 29
Fax (0 72 74) 91 93 28
e-mail Info-Prawo@ludwigmuehle.de

Kontakt [Anja Ziebler-Kühn](#)
M.A. der Sozial- und Verhaltenswissenschaften

[Peter Nitsche](#)
Dipl. Sozialarbeiter

Suchtambulanz Landau

Max-Planck-Straße 1 • 76829 Landau

Telefon (0 63 41) 96 02 96
Fax (0 63 41) 8 11 14
e-mail Suchtambulanz@t-online.de

Kontakt [Dr. med. Manfred Nowak](#)

Gesellschaft für Nachsorge und Rehabilitation mbH

Alfred-Nobel-Platz 1 • 76829 Landau

Telefon (0 63 41) 52 02-2 20
Fax (0 63 41) 5202-2 15
e-mail Info-ADH@ludwigmuehle.de

Geschäftsführung

[Dr. med. Manfred Nowak](#)
Geschäftsführung

[Dipl. Päd. Helmut Schwehm](#)
Geschäftsführung

[Chris Ludwig](#)
Prokuristin

[Thomas Schilde](#)
Prokurist

Projekt ADH

Alfred-Nobel-Platz 1 • 76829 Landau

Telefon (0 63 47) 20 44
Fax (0 63 47) 91 95 60
e-mail Info-ADH@ludwigmuehle.de

Kontakt [Klaus Schilling](#)
Fachwirt für Organisation und Führung,
Schwerpunkt Sozialwesen; Arbeitserzieher

[Klaus Gerst](#)
Schreinermeister

Projekt JobKOM

Alfred-Nobel-Platz 1 • 76829 Landau

Telefon (0 63 41) 52 02-2 30
Fax (0 63 41) 98 21-3 99
e-mail Info-JOBKOM@ludwigmuehle.de

Kontakt [Dr. Ingeborg Kraus](#)
Dipl. Psychologin

Projekt COP

Alfred-Nobel-Platz 1 • 76829 Landau

Telefon (0 63 41) 52 02-2 20 (-2 12)
Fax (0 63 41) 98 21-2 15
e-mail Info-COP@ludwigsmuehle.de

Kontakt [Alexander Scholz](#)
Dipl. Sozialarbeiter

Gesellschaft für Suchttherapie-Einrichtungen (GSE) mbH

Alfred-Nobel-Platz 1 • 76829 Landau

Telefon (0 63 41) 52 02-1 10
Fax (0 63 41) 52 02-1 55
e-mail Info-Therapieverbund@ludwigmuehle.de

Geschäftsführung

Helmut Schwehm
Geschäftsführung

Rainer Koch-Möhr
Prokurist

Thomas Schilde
Prokurist

Fachklinik **Flammersfeld**

Bergstraße 2 – 4 • 57632 Flammersfeld-Rott

Telefon (0 26 85) 95 30-0
Fax (0 26 85) 95 30-40
e-mail Info-Flammersfeld@ludwigmuehle.de

Kontakt **Christoph Ganse**
Arzt für Allgemeinmedizin
ärztliche Leitung

Ulrike Ahmann
Dipl. Psychologin (appr.), Gesprächspsychotherapeutin
psychologische Leitung

Facheinrichtung für Adaption **Quellenhof**

Friedrichstr. 23 • 56579 Rengsdorf

Telefon (0 26 34) 94 31 80
Fax (0 26 34) 94 31 89
e-mail Info-Quellenhof@Ludwigmuehle.de
Homepage www.adaption-quellenhof.de

Kontakt **Henryk. Skrabek**
Dipl. Psychologe, Leiter der Einrichtung

Cleantime – Drogenhilfe sofort –

Vulkaneifelstraße 39 • 56727 Mayen-Kürrenberg

Telefon (0 26 51) 7 04 88-0
Fax (0 26 51) 7 04 88-30
e-mail Info-Cleantime@Ludwigsmuehle.de

Kontakt [Rainer Koch-Möhr](#)
Dipl. Psychologe, PPth. (appr.)
Leiter der Einrichtung

Organe des Therapieverbundes Ludwigsmühle

Aufsichtsrat der Therapiezentrum Ludwigsmühle GmbH

Kontakt Aufsichtsratsvorsitzender [Fritz Heiser](#)
e-mail fritzheiser@aol.com

Gesellschafterversammlung Therapiezentrum Ludwigsmühle GmbH

Kontakt Vorsitzender [Fritz Heiser](#)
Vereinigung zur Bekämpfung des Drogen- und
Rauschmittelmissbrauchs e.V.
e-mail fritzheiser@aol.com

Stellvertr. Vorsitzender [Wolfgang Krause](#)
Der Paritätische LV Rheinland-Pfalz/Saarland
e-mail wolfgang.krause@paritaet.org

Gesellschafterversammlung Gesellschaft für Nachsorge und Rehabilitation mbH

Kontakt Vorsitzender [Fritz Heiser](#)
Vereinigung zur Bekämpfung des Drogen- und
Rauschmittelmissbrauchs e.V.
e-mail fritzheiser@aol.com

Stellvertr. Vorsitzender [Wolfgang Krause](#)
Der Paritätische LV Rheinland-Pfalz/Saarland
e-mail wolfgang.krause@paritaet.org

Gesellschafterversammlung Gesellschaft für Suchttherapie- Einrichtungen (GSE) mbH

Kontakt Vorsitzender [Fritz Heiser](#)
Vereinigung zur Bekämpfung des Drogen- und
Rauschmittelmissbrauchs e.V.
e-mail fritzheiser@aol.com

Stellvertr. Vorsitzender [Wolfgang Krause](#)
Der Paritätische LV Rheinland-Pfalz/Saarland
e-mail wolfgang.krause@paritaet.org

Mitgliedschaften

Die Therapiezentrum Ludwigsmühle GmbH ist Mitglied im

- Der Paritätische (DPWV)
- Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V. (FDR)
- Bundesverband stationärer Suchteinrichtungen (buss)
- European Therapeutic Communities (EuroTC).

Beleger

Die Fachkliniken der Therapiezentrum Ludwigsmühle GmbH werden belegt von

- Deutsche Rentenversicherung
- Krankenkassen
- Sozialhilfeträgern
- Jugendämtern

Die Einrichtungen der Gesellschaft für Suchttherapieeinrichtungen werden belegt von

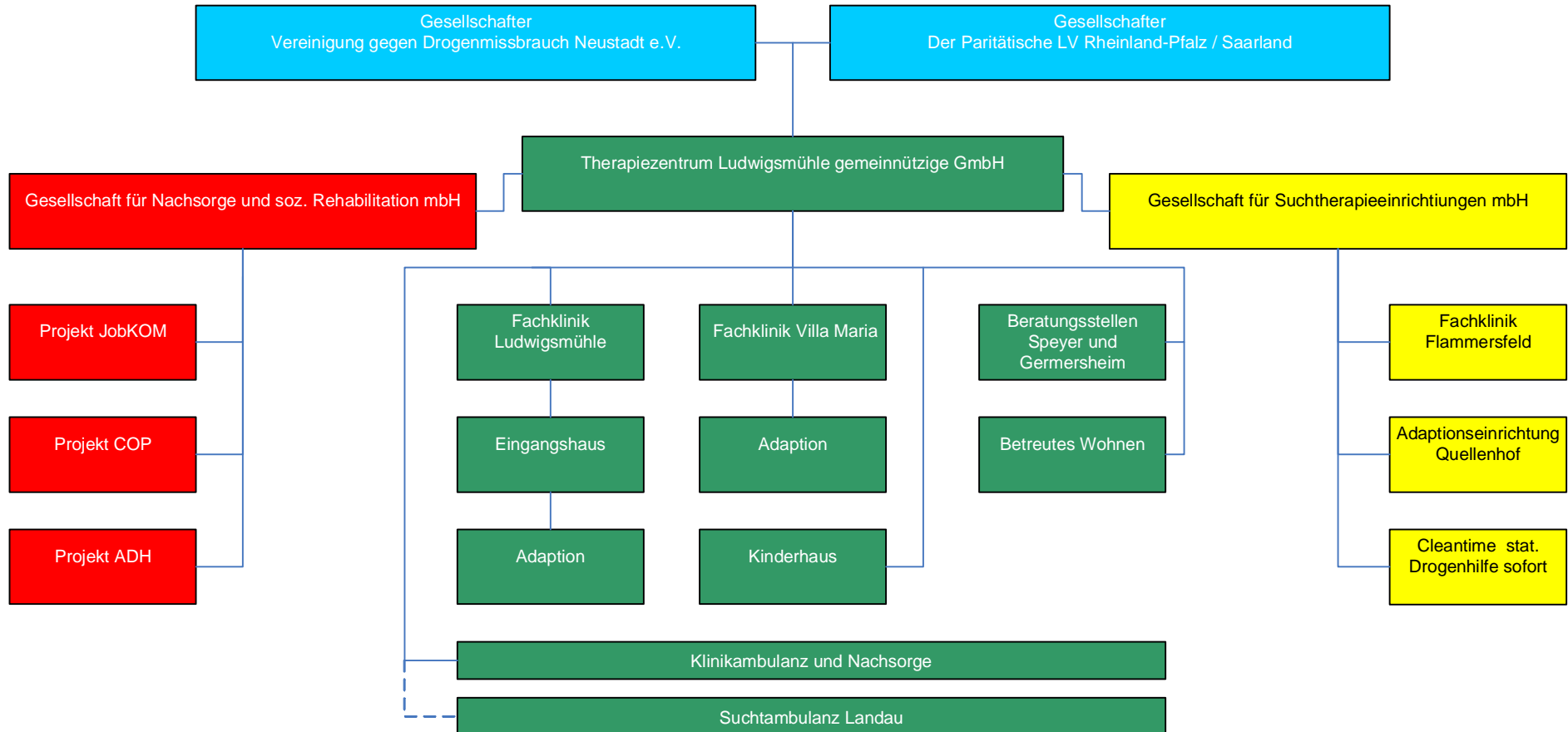
- Deutsche Rentenversicherung
- Krankenkassen
- Sozialhilfeträgern
- Jugendämtern

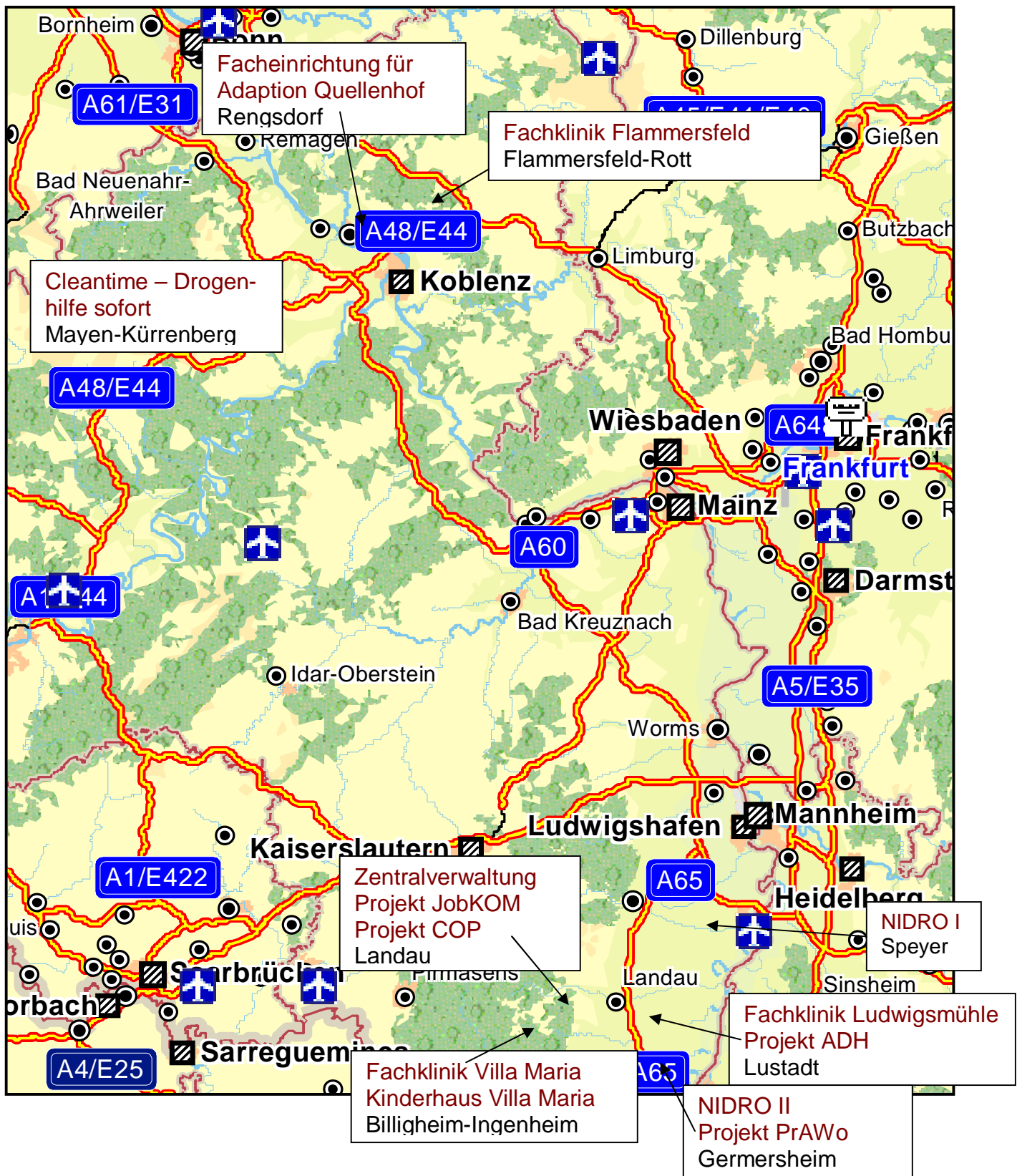
Die Beratungsstellen der Therapiezentrum Ludwigsmühle GmbH sind für die Durchführung ambulanter Rehabilitation nach der Suchtvereinbarung der RV und KK anerkannt.

Die Kliniken des Therapieverbundes haben eine Anerkennung nach §§ 35, 36 Betäubungsmittelgesetz (BtmG).

Stand: 2009

Therapieverbund Ludwigsmühle





Standorte der Einrichtungen und Projekte